

Für die Spielzeit 2016/2017 am Theater Rudolstadt erhält



Marcus Ostberg



den Theaterpreis „Caroline“

Der Preis wird gestiftet von der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt und dem Förderverein Theater Rudolstadt e.V. Er wurde gestaltet von Kati Zorn, Cursdorf, und ist mit einer Geldzuwendung von eintausend Euro verbunden.



Wäre der CAROLINE-Preis ein Fahrradstraßenrennen, würde man von einer Massenankunft sprechen. Das Peloton kam geschlossen ins Ziel. Keine Spitzengruppe, kein Ausreißer. Am Ende hatte in einem beeindruckenden Finish einer die Nase vorn. Und die diesjährige Nase heißt ... Marcus Ostberg.

Reden wir ein wenig über dieses Körperteil, das durch Gogol kunstwürdig wurde. Die Nase. Unsere Nase ist männlich. Was nicht überrascht, da die Nase, weil sie DIE Nase, also in der Regel weiblichen Geschlechts ist, doch meist männlich auftritt. Über ihre Auftritte, die Auftritte unserer Nase, ist Folgendes zu sagen: Im Zivilleben fällt sie kaum auf, wirkt eher durchschnittlich, amorph, erst im Licht der Öffentlichkeit, wenn die Scheinwerfer angehen, beginnt sie zu glänzen und ihre repräsentative Präsenz und Potenz zu zeigen, dann spielt sie sich an die Rampe und erobert die Herzen der Zuschauer. Eine große Stärke unserer siegreichen Nase ist ihre komödiantische Ader. Eine komische Nase, die sich nicht zu ernst nimmt, die nicht nach oben schielt, sondern nach unten auf die profanen Dinge der Welt, die nicht naseweis daherkommt, sich lieber noch eine Clowns-nase aufsetzt. Und dann sagt unsere Nase – genau wie die bei Gogol: „Ich begreife gar nichts.“ Und man muss die Nase mit der Nase draufstupsen. Auf die Tatsachen, auf die Fakten. Zum Beispiel, dass sie gewonnen hat. Die Nase Ostberg, alias Marcus, ist zum zweiten Mal

Caroline-Preisträger. Nase Ostberg erhält den Preis der Saison 2016/2017 für die Darstellung des schrägen, aber hochmotivierten Butlers James in *Dinner For One*, für den verpeilten Fähnrich Masham im *Glas Wasser*, für seine Traumgestalt im Busch-Abend *1, 2, 3 im Sauseschritt* und für seine differenzierte Darstellung von Kain, Joshua und Hiob in Niklas Rådströms Stück *Die Bibel*. Ostberg gehört zu der Spezies Schauspieler, die beständig an sich zweifelt, er geht noch weiter, er zweifelt sogar, wenn er Erfolg einheimst und ihn verdient hat. Und ist dabei nicht kokett. Er ist ein Protagonist, aber kein Leitwolf, einer, der immer vorne mitzieht, ein erstklassiges Ensembletier. Um in der Sprache des Radsports zu reden, er arbeitet für das Team und fährt nicht im Windschatten anderer zum Sieg. Er hat nicht nur die Nase am rechten Fleck, sondern, was wichtiger ist, auch das Herz. Seine Leistung ist umso bewundernswerter, wenn man weiß, dass er nebenbei noch eine Familie gegründet und zwei kleine Nasen in die Welt gesetzt hat. Dies allerdings deutlich mit weiblicher Unterstützung. Wer mit so wenig Schlaf so munter Theater zu machen versteht, dürfte die Nase ruhig etwas höher tragen. Tut er aber nicht. Ostberg redet lieber über Autos, Faltboote und Rennräder. Ossi, du bist auf dem richtigen Weg, weiter so, immer der Nase nach. Glückwunsch! Fanfare! Prost!

Steffen Mensching
Intendant

Marko Wolfram

Verwaltungsratsvorsitzender der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Matthias Biskupek

Vorsitzender des Fördervereins Theater Rudolstadt e.V.